

Dieses Webinar wurde speziell für dich als zukünftige Beraterin bzw. als zukünftigen Berater erstellt. Es soll dich umfassend auf deine Aufgabe vorbereiten: potenzielle Adoptanten sicher und kompetent durch den gesamten Adoptionsprozess zu begleiten. Dein Ziel ist es, dass Tiere ein dauerhaft passendes und liebevolles Zuhause finden – und dass die Menschen verstehen, welche Verantwortung sie übernehmen.

Ein wichtiger Bestandteil deiner Aufgabe ist die Vorkontrolle, bei der du dir ein Bild von den Lebensumständen der Adoptanten machst und prüfst, ob die Voraussetzungen für die Aufnahme eines Tieres gegeben sind. Doch auch nach der erfolgreichen Vermittlung bleibst du weiterhin Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner. Eine Nachkontrolle sollte unbedingt erfolgen, um sicherzustellen, dass sich das Tier gut eingelebt hat und die Absprachen eingehalten wurden.

Zudem stehst du den Adoptanten auch nach dem Einzug des Tieres zur Seite. Sollte es während oder nach der Adoption Fragen, Unsicherheiten oder Schwierigkeiten geben, bist du jederzeit ansprechbar, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

1. Warum ein Haustier besser nicht adoptieren?

Als Beraterin bzw. Berater vermittelst du den Adoptanten die zahlreichen Vorteile einer Adoption. Dabei ist es wichtig, sowohl die ethischen als auch die praktischen Aspekte hervorzuheben – denn eine Adoption bedeutet nicht nur, einem Tier zu helfen, sondern bringt auch viele positive Seiten für die Adoptanten selbst mit sich.

Tierschutz als aktiver Beitrag: Wenn sich Menschen für die Adoption eines Tieres aus dem Tierschutz entscheiden, leisten sie einen direkten Beitrag zur Lösung eines großen Problems: der Überpopulation von Haustieren. In Tierheimen und Pflegestellen warten unzählige Tiere auf eine zweite Chance – Tiere, die unverschuldet ihr Zuhause verloren haben, ausgesetzt wurden oder aus schwierigen Haltungsbedingungen stammen. Adoption bedeutet also nicht nur, einem Tier ein neues Zuhause zu geben, sondern aktiv Leben zu retten.

Vielfalt und individuelle Auswahl: Ein weiterer Vorteil der Adoption ist die große Vielfalt an Tieren im Tierschutz. Ob jung oder alt, klein oder groß, ruhig oder lebhaft – für nahezu jeden Lebensstil lässt sich das passende Tier finden. Auch wenn viele Menschen zuerst an Mischlinge denken, gibt es in Tierheimen ebenfalls Rassehunde, Rassekatzen oder andere spezielle Tiere, die ebenfalls dringend ein Zuhause suchen. Diese Vielfalt bietet die Möglichkeit, ganz individuell zu beraten und für jede Familie oder Einzelperson ein ideales Match zu finden.

Kostenersparnis durch Schutzgebühr: Tiere aus dem Tierschutz sind in der Regel bereits tierärztlich untersucht, geimpft, entwurmt und häufig auch kastriert. Das spart den Adoptanten nicht nur Geld, sondern gibt auch Sicherheit, dass das Tier einen gesundheitlichen Check durchlaufen hat. Die Schutzgebühr, die bei einer Adoption gezahlt wird, deckt oft einen Teil dieser Kosten ab – und unterstützt gleichzeitig die Arbeit der Tierschutzorganisation, damit weiteren Tieren geholfen werden kann.

Emotionale Bindung und Dankbarkeit: Viele Adoptanten berichten von einer besonders intensiven Bindung zu ihrem adoptierten Tier. Gerade weil diese Tiere oft eine Vorgeschichte haben und spüren, dass sich ihr Leben zum Besseren wendet, entsteht häufig eine tiefe emotionale Verbindung. Dieses Gefühl, einem Tier eine zweite Chance gegeben zu haben, empfinden viele Menschen als sehr erfüllend und bereichernd.

Verantwortung bewusst machen: Ein besonders wichtiger Teil deiner Aufgabe als Beraterin bzw. Berater ist es, den Adoptanten die Tragweite ihrer Entscheidung bewusst zu machen. Ein Tier aufzunehmen ist keine kurzfristige, spontane Entscheidung, sondern eine langfristige Verpflichtung

– im Idealfall für viele Jahre. Es wird gute Zeiten geben, aber auch Herausforderungen, wie Krankheit, Verhaltensauffälligkeiten oder andere Anpassungsschwierigkeiten. Den Adoptanten klarzumachen, dass Geduld, Zeit und Verantwortungsbewusstsein essenziell sind, gehört zu deiner beratenden Rolle.

Individuelle Beratung für das perfekte Match: Jedes Tier ist einzigartig – mit individuellen Bedürfnissen, Erfahrungen und Eigenheiten. Eine deiner Kernaufgaben ist es, die Lebensumstände und Erwartungen der Adoptanten mit den Bedürfnissen des Tieres abzugleichen. Nur so können langfristig glückliche Vermittlungen entstehen. Nicht jedes Tier passt in jede Familie, und genau hier kommst du ins Spiel: Du hilfst, realistische Vorstellungen zu schaffen und ehrlich einzuschätzen, ob Mensch und Tier wirklich zueinander passen.

Langfristige Begleitung und Ansprechpartnerrolle: Deine Aufgabe endet nicht mit der Übergabe des Tieres. Ganz im Gegenteil: Auch nach der Adoption solltest du den Adoptanten zur Seite stehen. Es ist völlig normal, dass während der Eingewöhnung Fragen auftauchen oder Unsicherheiten entstehen – und genau hier gibst du den Adoptanten Sicherheit. Zu wissen, dass sie sich jederzeit an dich oder die vermittelnde Tierschutzorganisation wenden können, schafft Vertrauen und gibt den Adoptanten die Zuversicht, dass sie die Herausforderungen meistern können.

Ehrliche Aufklärung über Vorgeschichte und mögliche Baustellen: Ein weiterer wichtiger Punkt in der Beratung ist Transparenz. Nicht jedes Tier kommt mit einer „weißen Weste“. Manche haben bereits schlechte Erfahrungen gemacht, manche sind verunsichert oder haben besondere Bedürfnisse. Es ist deine Aufgabe, dies offen und ehrlich anzusprechen, damit die Adoptanten gut vorbereitet sind. Eine ehrliche Aufklärung sorgt dafür, dass es nach der Adoption keine unerwarteten Enttäuschungen gibt – und dass Mensch und Tier von Anfang an eine ehrliche und offene Basis haben.

Vorurteile abbauen: Viele Menschen haben Vorbehalte gegenüber Tieren aus dem Tierschutz. „Die sind bestimmt alle traumatisiert“, „Die haben bestimmt Krankheiten“ oder „Mit so einem Tier hat man nur Ärger“ – solche Sätze begegnen dir in der Beratung wahrscheinlich häufiger. Hier ist es wichtig, sachlich aufzuklären. Ja, es gibt Tiere mit schwierigen Vorgeschichten – aber ebenso viele absolut unproblematische, gut erzogene und gesunde Tiere, die einfach Pech im Leben hatten. Deine Aufgabe ist es, mit Fakten und Einfühlungsvermögen Vorurteile abzubauen und den Blick der Adoptanten für die Chancen einer Adoption zu öffnen.

Fazit: Adoption ist eine wunderbare Möglichkeit, Tieren eine zweite Chance zu geben – und gleichzeitig eine Bereicherung für die Adoptanten selbst. Als Beraterin bzw. Berater hilfst du dabei, diese Entscheidung gut informiert und mit realistischer Erwartungshaltung zu treffen. Deine ehrliche, transparente und empathische Begleitung sorgt dafür, dass Mensch und Tier von Anfang an die besten Voraussetzungen für ein gemeinsames, glückliches Leben bekommen.

2. Welche Tiere können adoptiert werden?

Es gibt eine große Vielfalt an Tieren, die adoptiert werden können. Als Beraterin bzw. Berater ist es deine Aufgabe, die Adoptanten umfassend über ihre Möglichkeiten aufzuklären – und sie gleichzeitig dabei zu unterstützen, eine fundierte, langfristige Entscheidung zu treffen.

Hunde: Vom energiegeladenen Junghund, der täglich stundenlange Bewegung und Training braucht, bis hin zum ruhigen Seniorhund, der gemütliche Spaziergänge bevorzugt – die Bandbreite ist enorm. Auch die Größe, Rasse und individuelle Vorgeschichte spielen eine Rolle. Hunde brauchen Zeit, Erziehung und tägliche Beschäftigung, daher passen sie am besten zu Menschen, die aktiv am Leben des Tieres teilnehmen möchten.

Katzen: Katzen sind oft flexibler in der Haltung als Hunde, können in Wohnungen oder mit Freigang leben und kommen auch mal ein paar Stunden allein zurecht. Doch auch Katzen haben unterschiedliche Charaktere – manche suchen viel Nähe und Beschäftigung, andere sind unabhängiger. Wichtig ist, dass Adoptanten wissen, dass auch Katzen Eingewöhnungszeit brauchen und artgerechte Beschäftigung nötig ist – besonders bei Wohnungshaltung.

Kleintiere: Kaninchen, Meerschweinchen, Hamster oder Ratten sind beliebte Haustiere, vor allem bei Familien mit Kindern oder Menschen mit wenig Platz. Allerdings wird die Pflege und der Platzbedarf dieser Tiere oft unterschätzt. Auch Kleintiere brauchen tägliche Fürsorge, Beschäftigung, viel Platz und eine artgerechte Haltung – Einzelhaltung ist bei den meisten Arten nicht geeignet.

Vögel und Exoten: Papageien, Wellensittiche, Reptilien oder Amphibien sind faszinierende Mitbewohner, stellen aber hohe Anforderungen an Haltung, Pflege und Wissen. Adoptanten müssen bereit sein, sich intensiv mit den Bedürfnissen dieser Tiere auseinanderzusetzen. Einige Exoten brauchen sehr große Gehege oder Terrarien, spezielle Klimabedingungen oder spezielle Nahrung – und viele dieser Tiere haben eine extrem lange Lebenserwartung, die oft unterschätzt wird.

Tiere aus dem Ausland: Neben Tieren aus deutschen Tierheimen gibt es viele Tierschutzorganisationen, die Tiere aus dem Ausland vermitteln. Diese Tiere kommen oft aus schwierigen Verhältnissen – z. B. Straßenhunde aus Südeuropa – und bringen besondere Herausforderungen mit sich. Adoptanten müssen sich bewusst sein, dass solche Tiere möglicherweise ängstlicher oder unsicherer sind und mehr Geduld und Training brauchen.

Besondere Tiere und Notfälle: Auch Tiere mit Handicaps, chronischen Krankheiten oder ältere Tiere suchen ein Zuhause. Viele Adoptanten schrecken davor zurück, weil sie Angst vor hohen Kosten oder zusätzlichem Aufwand haben. Hier kannst du als Beraterin bzw. Berater aufklären, dass diese Tiere oft sehr anpassungsfähig und dankbare Begleiter sind – und dass ältere Tiere z. B. oft ruhiger und pflegeleichter sind als junge.

Bedürfnisorientierte Beratung: Es reicht nicht, einfach zu fragen „Hund oder Katze?“. Deine Aufgabe ist es, genau zuzuhören: Wie lebt der Adoptant? Wie viel Zeit hat er wirklich? Wie sieht die Wohnsituation aus? Gibt es Kinder, andere Tiere oder Allergien? Nur so kannst du helfen, ein Tier zu finden, das wirklich passt – für beide Seiten.

Langfristige Verantwortung: Ganz egal, ob Hund, Katze oder Kaninchen – jedes Tier bedeutet Verantwortung für viele Jahre. Auch das sollten Adoptanten von Anfang an wissen. Tiere begleiten uns oft über ein Jahrzehnt, in manchen Fällen (z. B. Papageien) sogar über mehrere Jahrzehnte. Wer ein Tier adoptiert, übernimmt Verantwortung für ein Lebewesen, das sich nicht selbst versorgen kann und vollständig auf die Fürsorge des Menschen angewiesen ist.

Vögel und Exoten: Diese Tiere benötigen spezialisiertes Wissen und Pflege.

Stelle sicher, dass die Adoptanten die Bedürfnisse der jeweiligen Tierart kennen und ihnen gerecht werden können.

3. Der Prozess der Adoption

Der Adoptionsprozess ist für viele Adoptanten neu. Als Beraterin bzw. Berater bist du dafür da, ihnen den Ablauf zu erklären und sie zu begleiten:

Recherche: Unterstütze die Adoptanten bei der Suche nach geeigneten Tieren und biete Zugang zu lokalen Tierheimen oder Online-Plattformen.

Kontaktaufnahme: Hilf bei der Kommunikation mit Tierheimen oder Tierschutzorganisationen, um

die passenden Tiere zu finden.
Kennenlernen: Betone, wie wichtig ein persönliches Treffen ist, um die Harmonie zwischen Mensch und Tier zu prüfen.
Vorkontrolle: Erkläre die Bedeutung dieser Prüfung und gib Hinweise, wie Adoptanten sich darauf vorbereiten können.
Adoptionsvertrag: Beschreibe die rechtlichen Rahmenbedingungen und Pflichten, die mit dem Vertrag einhergehen.
Nachsorge: Ermutige Adoptanten, sich bei Fragen oder Problemen an die Tierschutzorganisation zu wenden.

4. Rechtliche Rahmenbedingungen

Es ist wichtig, dass Adoptanten die rechtlichen Anforderungen kennen:

Adoptionsvertrag: Kläre sie über ihre Verpflichtungen und Rechte auf.
Haltungserlaubnis: Weise darauf hin, dass Vermieter ihre Zustimmung zur Tierhaltung geben müssen.
Haftung: Empfehle den Abschluss einer Haftpflichtversicherung und wenn möglich einer Tierkrankenversicherung, um für mögliche Schäden abgedeckt zu sein.

5. Bedarfsanalyse vor der Adoption

Bereite die Adoptanten auf ihre neue Verantwortung vor, indem du die notwendigen Anschaffungen und Vorbereitungen besprichst:

Zubehör: Robuste Futter- und Wasserschalen, ein Schlafplatz und Spielzeug sind unerlässlich.
Transportbox: Stelle sicher, dass eine sichere Transportmöglichkeit vorhanden ist.
Pflegeutensilien: Informiere über artgerechte Pflegeprodukte und Hilfsmittel.

6. Eingewöhnung und Integration

Die Eingewöhnung ist eine sensible Phase. Unterstütze Adoptanten mit diesen Hinweisen:

Rückzugsorte: Das Tier benötigt einen geschützten Bereich, um sich sicher zu fühlen.
Langsame Integration: Erkläre, wie das Tier nach und nach mit der Familie und anderen Haustieren vertraut gemacht werden kann.
Routine: Betone, wie wichtig klare Strukturen und Routinen für das Wohlbefinden des Tieres sind.

7. Problemmanagement

Bereite Adoptanten darauf vor, wie sie mit möglichen Problemen umgehen können:

Gesundheitsprobleme: Empfehle den regelmäßigen Tierarztbesuch und den Kontakt bei Auffälligkeiten.
Verhaltensprobleme: Weise auf die Unterstützung durch Verhaltenstherapeutinnen bzw. Verhaltenstherapeuten für Tiere hin.
Training: Biete Kontakte zu Hundetrainerinnen bzw. Hundetrainern an.

8. Nachhaltige Haustierhaltung

Auch bei der Haltung von Haustieren können Adoptanten nachhaltig handeln:

Umweltfreundliche Produkte: Informiere über ökologisches Futter und nachhaltiges Zubehör.
Ressourcenschonung: Gib Tipps zur umweltbewussten Nutzung von Pflegeprodukten.

9. Emotionale Aspekte

Zeige auf, wie Haustiere das Leben ihrer Adoptanten bereichern können:

Emotionale Bindung: Haustiere stärken das Wohlbefinden und fördern positive Gefühle.
Stressabbau: Sie helfen, Stress und Einsamkeit zu reduzieren.

10. Ressourcen und Kontakte

Biete Adoptanten Zugang zu hilfreichen Quellen:

Lokale Tierheime: Stelle Kontakte zu vertrauenswürdigen Einrichtungen her.

Online-Plattformen: Verweise auf Websites wie "www.zergportal.de" als erste Anlaufstelle.

Als Beraterin bzw. Berater spielst du eine zentrale Rolle dabei, Tiere und Adoptanten zusammenzubringen. Dein Wissen und deine Unterstützung tragen dazu bei, dass die Adoption ein Erfolg wird und Tiere ein liebevolles Zuhause finden. Mit Engagement und Expertise schaffst du eine bessere Zukunft für Mensch und Tier.

11. Langfristige Verantwortung

Hilf Adoptanten, die langfristigen Verpflichtungen zu verstehen:

Alter des Tieres: Informiere über altersbedingte Bedürfnisse und mögliche Herausforderungen.

Urlaubsplanung: Weise auf Betreuungsmöglichkeiten während Reisen hin.

Ganz egal, ob Hund, Katze oder Kaninchen – jedes Tier bedeutet Verantwortung für viele Jahre. Auch das sollten Adoptanten von Anfang an wissen. Tiere begleiten uns oft über ein Jahrzehnt, in manchen Fällen (z. B. Papageien) sogar über mehrere Jahrzehnte. Wer ein Tier adoptiert, übernimmt Verantwortung für ein Lebewesen, das sich nicht selbst versorgen kann und vollständig auf die Fürsorge des Menschen angewiesen ist.

Adoption braucht Zeit und Überlegung

Adoptanten sollten wissen: Eine Adoption ist keine spontane Herzensentscheidung, sondern ein wohlüberlegter Schritt. Eine gute Beratung, ehrliche Selbstreflexion und die Bereitschaft, sich langfristig einzubringen, sind die Grundlage für eine erfolgreiche Vermittlung – und ein glückliches Zusammenleben für Mensch und Tier.